

Lorenor Lou

Von sabo-chan

Kapitel 12: Vergangenheit I : Jack Jones und seine Crew

So alsoooooo hallihallo erstmal
smile

Das hier ist das erste Kapitel zu Lous Vergangenheit. Geplant sind 2 :)
Es ist ein bisschen "härter" also nicht erschrecken xD

Wie dem auch sei: Ich wünsch euch viel Spaß beim lesen :)

Es war dunkel in dem Zimmer in welchem Lou sich befand. Sie kniete vor einem großen Mann, der hellgrünes, kurzes Haar hatte und sich den Gürtel seiner Hose zu machte.

Lou hatte einen ekelhaften Geschmack im Mund. Ihr wurde schlecht und sie wollte nur noch weinen. Sie schaute hoch zu dem Gesicht des Mannes, mit der Hoffnung, dass es nur ein Traum sei und er sie jeden Moment wecken würde, um sie zu trösten und zu beruhigen. Doch als sie seine Augen sah, die auf sie herabschauten wusste sie, dass es wahr war.

"Du willst jetzt sicherlich wieder heulen oder etwa nicht?" Er lachte und öffnete eine Flasche Whisky: "Du siehst ihr so verdammt ähnlich. Diese Augen ... ich kann sie nicht mehr sehn!" Er holte aus und schlug Lou ins Gesicht.

"Da kommen so ein paar Piraten und sie lässt sich einfach töten. Ha! Weißt du, wieso es so weit kommen konnte, mein 'Schatz'?" Lou richtete sich wieder auf und hielt ihre Wange. Es tat weh.

Sie schüttelte zögerlich den Kopf.

"War mir schon klar das eine Göre wie du das nicht weiß! Ganz einfach. Eure Mutter wahr schwach ... so schwach. Dachte mit Reden kommt sie bei Piraten weit. Tja, siehst ja was draus geworden ist. Wurde erst wie eine dreckige Hure behandelt und dann aufgeschlitzt!" Er warf die leere Flasche in die Ecke, wo sie an anderen Flaschen zerbrach. Lou ballte ihre Hände zu Fäusten

"PAPA! HÖR AUF SO ÜBER MAMA ZU REDEN!"

"DU WAGST ES MICH PAPA ZU NENNEN!", schrie er und stand auf. Er schlug Lou

wieder, doch diesmal wurde sie gegen die nächste Wand geschleudert und lag am Boden.

Lous Vater stellte sich über die kleine, hilflose Gestalt, schaute auf sie herab und trat sie. "Du bist doch genauso schwach. Was soll aus dir schon werden? Etwas so Nutzloses und Schwaches ist es nicht wert, sich als meine Tochter zu bezeichnen! Aus dir wird doch nichts außer einer Hure!", lächelte er gehässig: "aber dafür hast du ja wenigstens Talent." Er ließ von ihr ab und suchte eine weitere Flasche Alkohol. "Verdammt! Wo ist eigentlich dein Bruder mit dem Alk?"

Lou richtete sich auf und schaute den Mann an. Als dieser sie ebenfalls anschaute sagte er nur: "Was willst denn? Willste jetzt losheulen!" Lou schluckte. Ihr kleiner Körper war überseht mit blauen Flecken und sie hatte eine Platzwunde über dem Auge, aber keine einzige Träne rann aus ihren Augen.

"Was glotzt du so? Willste noch mal üben für deine große Zukunft am Strich?", grinste er und machte sich an seiner Hose zu schaffen. Lou blieb stumm, drehte sich um und rannte zur Tür hinaus. Hinter sich hörte sie nur sein lautes Lachen.

Als sie dann so rannte konnte sie die Tränen nicht mehr aufhalten. Sie wusste nicht einmal, wohin sie rannte, wie immer. Alles tat ihr weh, wie immer. Sie wollte einfach nur weg, wie immer. Und wie immer fragte sie sich, ob er Recht hatte.

Sie erreichte einen alten Baumstamm mitten im Wald. Sie setzte sich und weinte. Sie weinte und konnte nicht mehr aufhören, so wie es fast immer war.

"Na na! Ein kleine Mädchen wie du sollte nicht alleine im Wald sitzen und weinen." Lou schreckte auf und blickte in das freundliche Gesicht eines Mannes, der schon 50 Jahre alt sein musste.

"Was willst du von mir?", fragte Lou zögerlich, als sie wieder auf den Boden schaute und die Arme verschränkte. Der Mann lachte und bewegte sich auf Lou zu. "Ich hab jemanden weinen hören und wollte nachschauen. Als ich dich sah, fragte ich mich dann, was wohl der Grund sei, dass ein kleines, süßes Mädchen an so einem schönen Tag alleine im Wald sitzt und weint."

Er ging vor Lou in die Hocke und hob ihr Gesicht an, damit er ihr in die Augen sehen konnte. "Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du wunderschöne Augen hast?" Er wischte ihre Tränen vorsichtig weg, ehe er sie dann musterte. "Wie kann jemand nur so etwas schreckliches tun?", fragte er halb zu sich selbst und zog ein weißes Taschentuch aus der Hosentasche und wischte das Blut, welches über Lous Gesicht lief ab. Lou war erstaunt, dann fasste sie sich aber und schlug die Hand des Mannes weg.

"ICH BRAUCH KEINE HILFE! AUßERDEM KENN ICH DICH GAR NICHT, OPA!" Der Mann musste lachen: "Für ein kleines Mädchen bist du ganz schön frech! Wie heißt du denn?" Er strich ihr über das Haar. Sie schüttelte den Kopf " Mein Bruder hat gesagt, ich darf mit keinem Fremden reden!"

Wieder lachte der alte Mann: "Dein Bruder ist ein kluges Kerlchen. Dann eben anders." Er hielt ihr seine Hand hin: "Ich bin Jack Jones, aber jeder nennt mich einfach nur Jack." Lou nahm zögerlich die Hand und schüttelte sie.

"So jetzt bin ich kein Fremder mehr. Verrätst du mir jetzt deinen Namen?" Er lächelte sie freundlich an. Lou zögerte, dann musste sie allerdings selber lächeln. "Ich heiße Louisa!"

"Louisa Ein schöne Name."

"Darf ich dich etwas fragen, Opa?"

"Natürlich, wenn du aufhörst mich Opa zu nennen." Beide lachten.

“Ich hab dich noch nie hier gesehen. Woher kommst du?”

“Ich komme vom Meer. Ich bin in den letzten Jahren umhergesehelt. Die See ist mein Zuhause.” Lou schaute ihn mit großen Augen an: “Du bist um die Welt gesehelt?”

“Aber ja!”, antwortete Jack gespielt stolz.

“Dann bist du bestimmt bei der Marine?” Jack brach in völligem Gelächter aus. Lou schaute nur verdutzt, sie verstand die Welt nicht mehr.

Nach einer Zeit fasste Jack sich an den Bauch: “Kleine du bist echt lustig. Ich bei der Marine.” Er wischte sich eine Lachträne weg: “Louisa, ich bin ein Pirat.”

Lou erschreckte und sprang auf. Sie rannte hinter den nächsten Baum und schaute vorsichtig hervor.

“Was hast du denn?”

“Du bist ein Pirat. Zorro sagt Piraten sind böse. Außerdem haben Piraten meine Mama getötet und meinen Papa krank gemacht.” Sie zuckte zusammen, bei dem Gedanken an ihren Vater.

Jack näherte sich ihr langsam: “Das tut mir schrecklich Leid, aber ich verspreche dir, ich werde dir nichts tun. Nie würde ich es wagen Hand an eine Frau zu legen, geschweige denn an ein Kind. Meine Crew und ich liegen hier in der Nähe vor Anker. Komm mit und ich zeig dir, dass nicht alle Piraten böse sind.” Er streckte seine Hand nach ihr aus.

Lou versteckte sich immer noch hinter dem Baum, doch als sie das freundliche und gutmütige Gesicht Jacks sah, konnte sie einfach nicht glauben, dass dieser Mensch ein Monster sein sollte, wofür sie Piraten bisher immer gehalten hatte. Sie nahm seine Hand und zusammen liefen sie zum Schiff der Jones-Piraten.

Auf dem Deck des riesigen Schiffes kam ein riesiger Mann auf sie zugestapft. Er hatte viele Muskeln und Kurzes schwarzes Haar. Um seinen Mund wuchs ein kleiner Stoppelbart, er musste so um die 40 sein.

“WO ZUM HENKER WARST DU JACK? DU SOLLST NICHT IMMER SO EINFACH VERSCHWINDEN!”, brüllte er. Lou erschreckte sich tierisch und versteckte sich hinter Jacks Beinen. Sie umklammerte sie und begann zu zittern.

Jack lachte und der große Mann schaute verdutzt auf Lou. “Bill, du solltest Gäste nicht so erschrecken, das gehört sich nicht”, sagte Jack. Der große Mann ging in die Knie und schaute Lou in die Augen. Er lächelte entschuldigend: “Das tut mir leid Kleine. Ich hoffe ich hab dich nicht allzu sehr erschreckt. Mein Name ist Bill.” Er reichte ihr die Hand. Zögerlich kam Lou hinter Jacks Beinen hervor und schüttelte Bills Hand. Dieser schaute fragend zu Jack. “Bill, das ist Louisa. Schau sie dir doch bitte mal an und versorge die Platzwunde über ihrem Auge, ja?”, erklärte Jack.

Dann beugte er sich herunter zu Lou: “Bill ist Arzt auf meinem Schiff. Er versorgt deine Wunden ok? Er wird dir nicht wehtun.”

Lou klammerte sich immer noch an seine Beine, doch sowohl Jack als auch Bill lächelten sie nur an. Dann ließ sie zögerlich los und lief zu Bill. Dieser setzte sie auf seine Schultern und lief fröhlich mit ihr in Richtung Behandlungsraum. Lou klatschte in die Hände dabei und lachte nur. So fröhlich war sie schon lange nicht mehr gewesen. Von da oben winkte sie jedem zu und jeder winkte zurück.

In der Nacht ging Lou nicht nach Hause und in der Nächsten auch nicht. Sie blieb bei den Jones Piraten. Jack erzählte ihr sagenhafte Geschichten von einer Crew, die alles gesehen und viel erlebt hatte. Außerdem auch von einem Mann, den alle nur Piratenkönig nannten. Er erzählte ihr von dessen letzten Worten und wie hunderte

von jungen Menschen beschlossen hatten, deswegen Piraten zu werden. Er erzählte ihr von einem Königreich im Himmel und von einem unter Wasser. Er erzählte ihr so viele Geschichten und nie wusste Lou, ob eine wahr war oder ob Jack ihr einfach nur ein Märchen erzählte.

Barns, der Kanonier des Schiffes, war ein lustiger Kerl. Zusammen mit ihm spielte Lou den Anderen eine Menge Streiche und Bill brachte ihr viel über Kräuter und anderes bei.

Nach einer Woche sagte Jack: "Ich weiß du willst nicht nach Hause ... ich würde das auch nicht wollen, aber du kannst deinen Bruder doch nicht einfach alleine lassen." Lou schaute Jack an, dann schaute sie traurig zu Boden: "Ich weiß! Aber ich ..." Eine kleine Träne lief ihre Wange hinunter. "Es ist nur für die Nacht. Wir sind morgen noch hier und übermorgen", erklärte ihr Jack und wischte ihre Träne weg. Lou schaute auf: "Versprochen?" "Versprochen", sagte Jack. Dann drehte sich Lou um und lief schnell nachhause.

"Willst du sie wirklich zurück schicken?", fragte Bill besorgt, als er dem kleinen Mädchen hinterher schaute. "Es ist ihr Schicksal, wir dürfen uns da nicht einmischen." Dann drehte er sich um und lief in Richtung seines Zimmers. "Was soll das wieder bedeuten, Jack?!", schrie ihm Bill hinterher, doch dieser hob nur besänftigend die Hand. "Ihr Vater wird sie nicht umbringen und wenn sie das erreichen will, was ich denke, dann kann man nie früh genug lernen, Schläge einzustecken und am Boden zu liegen. Keine Sorge, wenn sie wirklich das Mädchen aus den Visionen ist, dann steht sie wieder auf. Immer und immer wieder."

"Und wenn sie es nicht ist Jack? Wenn sie nicht wieder aufstehen kann? Was dann?"

"Dann hab ich mich geirrt."

Damit verschwand Jack auch schon.

"Du hast dich noch nie geirrt. Ich hoffe das bleibt auch so", murmelte Bill nur noch.

"Wo zur Hölle warst du?!" Er schlug sie wieder und wieder. "Na los sag schon!" Lou lächelte ihn nur an: "Nie werde ich dir DAS verraten."

"FRECHES GÖR!" schrie er und holte erneut aus. Doch diesmal sprang etwas hoch und klammerte sich um seinen Arm. "Lass sie in Ruhe!" Zorro biss seinem Vater in den Arm. Dieser schrie auf und schleuderte den 10 jährigen auf den Boden. Er wollte ihn treten, aber Lou sprang vor ihren Bruder: "Er hat nichts damit zu tun. Du willst mich schlagen, also schlag auch MICH!"

"So mutig heute, hoho. Das könnte lustig werden. Komm mit!" Er zog Lou am Arm gepackt ins Schlafzimmer. Zorro wollte ihn aufhalten, doch sein Vater versperrte die Tür. Zorro schlug gegen die Tür, jedoch vergebens. Er hörte seinen Vater stöhnen und er hörte, wie er Lou schlug. Zorro weinte, wischte sich jedoch schnell die Tränen ab und schlug weiter gegen die Tür: "LASS SIE IN RUHE ELENDR BASTARD!"

Nach einer Weile öffnete sein Vater die Tür und lief mit einem zufriedenen Grinsen raus, während er sich eine Zigarette anzündete. Zorro lief ins Schlafzimmer. Lou saß auf dem Bett ihre Klamotten waren zerrissen, doch sie lächelte schwach: "Alles okay mit dir Zorro?"

Zorro nickte und lief zu seiner Schwester, welche im Gesicht und an den Armen blutete. "Eines Tages bring ich ihn um, das schwör ich dir!"

Lou lächelte wieder schwach: "Er ist unser Vater. Bitte töte ihn nicht."

"Aber.."

"Zorro ich möchte mich gerne waschen. Kommst du mit zum Fluss? Es ist schon dunkel und ich traue mich nicht alleine."

Lou lächelte ihren Bruder an. Dieser schaute sie nur traurig an und nickte mit dem Kopf: "Natürlich. Ich werde dich beschützen und ich verspreche dir, eines Tages kann ich dich vor ALLEM beschützen."

"Da bin ich mir sicher, aber tu dir dabei nicht weh, ja?" Lou wuschelte ihrem großen Bruder dabei durch die Haare.

In den nächsten zwei Monaten schlich Lou sich tagsüber zu den Jones Piraten. Jack und die anderen zeigten Lou Wege sich zu verteidigen und an einem Tag schenkte Jack ihr etwas Besonderes.

"Was ist das?" fragte Lou als sie die Waffen mit den drei Klingen betrachtete.

"Mein wertvollster Besitz. Ich hab dir von den Teufelskräften erzählt, nicht? Diese Sais sind aus einem Material, an dem Teufelskräfte nicht wirken." Lou schaute ihn verständnislos an.

"Eines Tages wirst du es verstehen, glaub mir."

Er zeigte ihr den Umgang mit den Sais bis der Tag kam an dem die Jones -Piraten ablegen mussten.

"ABER ICH WILL MIT EUCH REISEN!!!", schrie Lou und brach in Tränen aus: "Ihr könnt mich nicht einfach HIER lassen!" Jack ging in die Hocke und legte ihr seine Hand auf die Schulter: "Ich hab noch etwas zu erledigen, aber ich verspreche dir wir kommen zurück und holen dich. Dann wirst du mit uns zur Grandline fahren."

Lou schaute ihn an und er sprach weiter: "Das Einzige, was du dafür tun musst, ist hier auf uns zu warten und stärker zu werden, als du ohnehin schon bist. Versprichst du mir das?" Lou nickte mit dem Kopf.

Dann lief der alte Jones auf das Schiff und sie fuhren langsam an Lou vorbei, welche ihnen winkte. "Und wenn du uns vermisst, denk einfach an das Lied!", schrie Barns noch mit ein paar Tränen in den Augen. Welches Lied er meinte war Lou klar. Das Lied welches jeder Pirat sang.

Als sie das Schiff nicht mehr sehen konnte, drehte sie sich um und lief nach Hause. "Yohohoho yohohoho Binkusu no sake o, todoke ni yuku yo, umikaze kimakaze namimakase ..."

6 Jahre später

"Louisa! Wo bist du Schla**e?!", schrie ihr Vater und warf ein Bier gegen die Wand. "Ich geh ins Dorf einkaufen." Lou lief an ihm vorbei, doch er stürzte sich auf sie und warf sie zu Boden.

"Du bist so erwachsen geworden. Das hat Vorzüge!" Er wollte mit der Hand unter ihr Top, doch er wurde von jemanden hochgezogen und an die Wand geschleudert.

"Wage es und du bist tot!", zischte Zorro und hielt ihm eines seiner Schwerter an den

Hals. Sein Vater schluckte und spuckte auf den Boden "Und so was undankbares hab ich auf die Welt gesetzt!"

"Pah! Für was soll ich dir bitte dankbar sein, Bastard!? Außerdem hat mich Mutter auf die Welt gebracht und nicht du! Lou, wir gehen!" Er packte seine Schwester am Handgelenk und lief mit ihr ins Dorf.

Dort angekommen wurden ihre Schritte langsamer und am Hafen blieben sie stehen. "Lou ich bitte dich, komm mit mir! Ich werde gehen und durch die Gegend reisen, um der beste Schwertkämpfer zu werden, wie ich es Kuina versprochen haben. Bitte! Du kannst doch nicht freiwillig hier bleiben wollen." Er packte sie an den Armen und schüttelte sie, doch sie schüttelte den Kopf.

"Nein! Ich bleib hier. Du musst jetzt gehen, das Schiff legt gleich ab." Zorro schaute sie bittend an. "Geh schon Brüderchen. Ich krieg das schon hin! Pass auf dich auf! Ich glaub an dich. Du schaffst das!" sagte Lou und küsste ihn auf die Stirn, bevor sie ihn in Richtung Schiff schubste. Er umarmte sie fest, ehe er sich umdrehte und ging.

Als das Schiff nur noch ganz schwach sichtbar war flüsterte Lou : " Wer weiß, wo man sich wiedersieht Bruderherz!"

2 Tage später sorgte ein Schiff für Aufruhr im Dorf. Piraten waren vor Anker gegangen. Als Lou das hörte rannte sie zum Hafen. Sie stolperte ein paar mal, doch sie stand immer wieder auf und rannte weiter.

Lou sah das Schiff, welches ihr so vertraut war. Und sie sah gerade wie ein groß gewachsener Mann ein schweres Fass an Bord lud

"BILL!"

Lou rannte auf ihn zu. Als er das Mädchen erblickte ließ er das Fass fallen. "LOU!" Sie fiel ihm in die Arme

"Verdammt bist du groß geworden. Früher hast du auf meinen Schultern sitzen können." Bill und Lou lachten.

"Ich hab dir doch gesagt wir kommen zurück. Und? Bist du bereit, um die Welt zu segeln?" fragte eine ältere Stimme hinter ihnen.

"JACK!" Lou ließ von Bill ab und fiel dem nächsten um den Hals. "Vorsichtig! Ich bin nicht mehr ganz der Jüngste."

"Oh tut mir Leid, Opa!" Das Opa betonte Lou und alle brachen in Lachen aus.

"Louisa, wer sind diese Männer?", fragten ein paar beunruhigte Dorfbewohner.

"Keine Sorge, das sind Freunde!", erklärte sie nur.

"Jack, wann geht es los?", fragte sie ungeduldig. "Wir müssen nur noch ein paar Vorräte einliefern. Morgen früh legen wir wieder ab, wenn es dir passt."

"Das ist perfekt!"

Lou feierte mit den Jones- Piraten bis in die Nacht. Dann lief sie ein letztes mal nach Hause.

"Wo warst du?", fragte ihr Vater. Er stand auf und ging auf sie zu: "Ist ja auch egal. Geh ins Schlafzimmer. Keine Diskussionen!"

"NEIN!"

"Bitte was?" Er holte aus und schlug ihr ins Gesicht. Sie hielt sich nicht die Wange, sondern schaute ihm ins Gesicht: "Du hast richtig gehört. NEIN! Ich werd dir nicht

mehr gehorchen!"

Sie lief in ihr Zimmer und packte in paar Sachen zusammen, dann band sie sich den Gürtel mit den Sais um.

Als sie wieder ins Wohnzimmer kam, wollte ihr Vater sie wieder schlagen, doch sie hielt seine Hand auf . Erschrocken schaute er sie an.

"Louisa ist mit deinem letzten Schlag gestorben. Du wirst sie nie wieder sehn!" Sie nahm eines der Sais und schnitt ihr Brustlanges Haar ab: "Ab heute gibt es nur noch Lou. Und sie ist nicht so schwach, das ein Bastard wie du ihr wehtun könnte."

Lous Vater brach in Lachen aus. Dann wollte er sie packen, doch Lou schleuderte ihn an die Wand. "FASS MICH NICHT AN BASTARD!"

Er stand auf und ging wütend auf sie zu: "Ich bin dein Vater und du machst was ich dir sage! Und jetzt ab ins Schlafzimmer!"

Lou lachte: "Jemand wie du ist nicht mein Vater! Eines Tages wirst du dir wünschen, mich als deine Tochter bezeichnen zu können, aber weißt du was? Ich hab keinen Vater mehr, denn der Einzige, der sich so bezeichnen darf ist Jack Jones. " Damit drehte sie sich um und ging zur Tür.

"Ich werd aufs Meer fahren und Pirat werden. Spar dir dein dreckiges Gelächter. Ich werde frei sein und jeder wird meinen Namen kennen. Jeder wird den Namen Lorenor kennen, das schwör ich dir. Und ich werde zurückkommen, aber bis dahin bist du vermutlich an deinem Suff verreckt!" Sie ging und drehte sich nicht um. Sie hörte ihren Vater schreien, doch sie lief weiter.

//Ab heute bin ich frei// dachte sie sich und segelte am Morgengrauen zusammen mit den Jones-Piraten in Richtung Grandline. Alle mit einem Lied : Bink´s Sake.